



Natura 2000 – Chance für Mensch und Natur

Newsletter 4/2005

Liebe Leser,

das Thesenpapier, das wir im November zu Natura 2000-Managementplänen (runterzuladen unter www.natura2000-dvl.de) herausgegeben haben, rief reges Interesse bei den relevanten Behörden, Planungsbüros, Landwirtschafts- und Naturschutzorganisationen hervor. Die zahlreichen Rückmeldungen (weitere sind gerne erwünscht!), die uns hierzu erreichten, zeigen, dass wir unser Ziel, eine intensive und konstruktive Diskussion in Gang zu bringen, erreicht haben. Nun geht es darum, daraus Ergebnisse zu erzielen, die von möglichst vielen Akteuren mit getragen werden können. Wir bereiten derzeit einen Workshop zum Thema Managementplan vor.

Wir wünschen allen Lesern unseres Newsletters ein besinnliches und erholsames Weihnachtsfest und einen schwungvollen Rutsch ins neue Jahr 2006, in dem wir mit Ihrer Unterstützung hoffentlich weiterhin über spannende Projekte zur kooperativen Umsetzung von Natura 2000 berichten können.

Herzliche Grüße

Wolfram Güthler, Liselotte Unseld, Gwendolin Dettweiler

Dezember 2005

| Inhalt: | Seite |
|-------------------------|-------|
| Projektnachrichten | 2 |
| EU | 3 |
| Bund und Länder | 7 |
| Regionen | 12 |
| Natura 2000 – Highlight | 13 |
| Jenseits der Grenzen | 13 |
| In Kürze | 15 |
| Herausgeber und Kontakt | 17 |

Der Newsletter entsteht in den Projekten „Akzeptanz in FFH- und Vogelschutzgebieten“ und „Finanzierung von Natura 2000“ und wird gefördert von:



Projektnachrichten

Gleich mit drei Veranstaltungen zu hochaktuellen Natura 2000-Themen werden wir im ersten Halbjahr 2006 im Rahmen des Projektes „Akzeptanzstrategien für Natura 2000-Gebiete“ dank Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Landwirtschaftliche Rentenbank und teilweise mit Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz starten können:

- Die Anzahl der engagierten Rückmeldungen zum **Thesenpapier Natura 2000-Managementpläne** hat den DVL dazu veranlasst, einen **Workshop** zu diesem Thema zu veranstalten, der für den 13. und 14. März 2006 in Bonn geplant ist.
- Zum Thema Akzeptanz bietet der DVL am 20. und 21. März 2006 ein **Workstattseminar „Akzeptanz in der Natura 2000-Umsetzung“** in Leipzig an. Neben fachlichem Input analysieren die Teilnehmer in Arbeitsgruppen konkrete Fallstudien aus ihrer täglichen Arbeit und erarbeiten Lösungsstrategien.
- Spannend wird im nächsten Jahr **LIFE+**, die Fortführung und weitgehende Modifizierung des bisherigen EU-Förderprogramms LIFE III für den Zeitraum 2007 bis 2013. Deshalb organisieren wir zu diesem Thema für Sie einen **Workshop** am 3. Mai, zu einer Zeit also, zu der (hoffentlich) weitgehend Klarheit über die EU-Vorgaben, die Finanzmittel und die Umsetzung in Deutschland besteht.

Näheres zu den Veranstaltungen auf der Homepage www.natura2000-dvl.de.

Ein hohes Interesse an der Projekt-Homepage www.natura2000-dvl.de zeigen die ersten statistischen Auswertungen: Seit dem Start Ende Juni konnten allein bis Mitte September, also innerhalb von zweieinhalb Monaten über die Sommerzeit hinweg, 60.000 Klicks auf die einzelnen Seiten gezählt werden. Wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen mit dieser Seite ein hilfreiches Instrument für Ihre tägliche Arbeit liefern können. Wir bemühen uns, die Seite ständig aktuell zu halten.

Für den praktischen Input ins Projekt konnte der DVL einen neuen assoziierten Partner, den Landschaftspflegeverband Günzburg, gewinnen. Über das Vorzeigeprojekt "Torfstechen im Bremental" berichteten wir Ihnen bereits im letzten Newsletter. Mit der kooperativen Umsetzung eines Torferlebnispfades konnten viele Ressentiments gegen den Naturschutz abgebaut werden. Die Menschen in der Region identifizieren sich nun mit dem Landschafts- und Natura 2000-Gebiet Bremental.

Informationen bei: LPV Günzburg, Joachim Kuisle, Tel.: 08223/9697-18, Email: kuisle@maschinenring-gz-nu.de.

Bellheimer Wald mit Queichtal

Die Einweihung neuer **Wanderwege** im Bellheimer Wald im Oktober bietet dem Landschaftspflegeverband Südpfalz hervorragende Möglichkeiten, ab dem nächsten Jahr thematische Führungen für Wald und Offenland flächendeckend anzubieten. Umweltbildungskonzepte für beide Bereiche werden bereits erstellt.

Die Schmetterlingskartierung für die FFH-Arten **Großer Wiesenknopf-Ameisenbläuling** und **Großer Feuerfalter** in den Queichwiesen ist abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nun in Verbreitungskarten einfließen, die die Kernbereiche des Artenvorkommens dokumentieren. Für diese Kernbereiche sind für die kommende Bewirtschaftungsperiode so genannte Schmetterlingsstreifen geplant: eine mosaikartige Abfolge von Streifen, die abwechselnd von der Mahd ausgenommen werden, erhöht die Überlebenschance der neuen Generation von Schmetterlingen.

Im nächsten Jahr sollen aufgrund fehlender Daten auch Libellen, Fische und Wasserinsekten im Projektgebiet kartiert werden, damit eine Basis für kooperative Maßnahmen vorhanden ist.

Ab sofort ist das Faltblatt zum Projektgebiet Queichwiesen beim Landschaftspflegeverband Südpfalz auch in großer Stückzahl zu erhalten.

Kontakt: Landschaftspflegeverband Südpfalz, Dr. Peter Keller, Tel.: 06341/5590-646, Email: info@lpv.suedpfalz.de.

Mittlere Oder

Das Umweltbildungsprojekt „Naturforscherinsel Ziegenwerder“, an dem 480 deutsche und polnische Kinder aus Slubice, Frankfurt/Oder und Umgebung teilnahmen, wurde in diesem Quartal erfolgreich abgeschlossen. Mit allen Sinnen erfuhren die Kinder die Natur im FFH- und Vogelschutzgebiet. Das Ergebnis der Aktion, ein deutsch-polnischer Sprachführer, den die Kinder über ihr tägliches Erleben gemeinsam erstellt haben, wird in Kürze auf der Homepage des Landschaftspflegeverbands Mittlere Oder herunter zu laden sein.

Um den Erwachsenen die Schätze ihrer Region näher zu bringen, erarbeitete der Landschaftspflegeverband Mittlere Oder einen Kalender 2006, der die Pflanzenwelt der Natura 2000-Gebiete illustriert. Interessierte können gegen Erstattung der Versandkosten einzelne Exemplare beim LPV anfordern.

Über den GIS-Arbeitsplatz hat der LPV Mittlere Oder inzwischen die Möglichkeit, problembezogene Arbeitskarten der Natura 2000-Kulisse zu erstellen. Im Projektgebiet kann damit ein Beitrag zur Akzeptanz geleistet werden, da die Betroffenen aus diesen Karten genau ersehen können, was wann wie und vor allem wo geplant ist. Das beseitigt Unklarheiten und gibt den Menschen mehr Sicherheit.

Kontakt: Landschaftspflegeverband Mittlere Oder, Toralf Schiwietz, Tel.: 0335/6803179, Email: lpv.mittlereoder@web.de, URL: www.NATURA2000-BB.de.

EU

EU-Finanzplanung: EU-Gipfel kürzt ländliche Entwicklung dramatisch



Der EU-Gipfel am 15. bis 17.12.2005 in Brüssel hat sich auf eine neue finanzielle Vorausschau für den Zeitraum 2007 bis 2013 geeinigt. Dabei haben die Staats- und Regierungschef der 25 Mitgliedsstaaten den Bereich der ländlichen Entwicklung drastisch gekürzt. Hatte die Kommission in ihrem Vorschlag noch 89 Mrd. Euro für diesen Bereich vorgesehen, so waren hiervon im Kompromissvorschlag von Luxemburg im Juni 2005 nur noch 74 Mrd. Euro übrig geblieben. Diese Summe wurde nun in Brüssel nochmals auf nur noch 69,3 Mrd. Euro gekürzt. Weiter können die Mitgliedsstaaten auf nationaler Ebene die sogenannte „freiwillige“ Modulation (d.h. Umschichtung der Mittel der sogenannten ersten Säule – insbesondere Direktzahlungen an Landwirte – in die zweite Säule der ländlichen Entwicklung) bis in Höhe von 20% der Mittel der ersten Säule umsetzen. Diese Mittel bedürfen dann keiner nationalen Kofinanzierung.

Der Brüssler Beschluss sieht vor, dass die gesamten EU-Finanzmittel in den Jahren 2008 und 2009 einer Überprüfung unterzogen werden.

Bewertung aus Sicht des DVL:

Mit der sogenannten ländlichen Entwicklung fördert die EU so unterschiedliche Maßnahmen wie die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete und den sogenannten Natura 2000-Ausgleich, Dorferneuerung und Flurbereinigung, Agrarinvestitionen, Agrarumweltmaßnahmen, Naturschutzprojekte, Vertragsnaturschutz im Wald und die Erstaufforstung. Bereits der Vorschlag der Kommission für eine Finanzausstattung in Höhe von 89 Mrd. Euro war in Deutschland von zahlreichen Umwelt- und Agrarverbänden als wesentlich zu niedrig bewertet worden. Schließlich soll mit der ländlichen Entwicklung ab der Förderperiode 2007 auch die Umsetzung von Natura 2000 wesentlich voran gebracht werden.

Im Vergleich zur aktuellen Planungsperiode 2000 bis 2006 bedeutet der Brüsseler Beschluss eine ganz wesentliche Kürzung der Mittel für die ländliche Entwicklung in Deutschland – und das trotz der neuen Aufgabe Natura 2000! Dabei gehen erste Annahmen davon aus, dass die Kürzungen in den neuen Bundesländern noch etwas moderater sein werden, während sie in den Altbundesländern dramatisch ausfallen. Insgesamt wird für die alten Mitgliedsstaaten der EU (sogenannte EU 15) das Budget für die ländliche Entwicklung um 30 bis 40% gekürzt im Vergleich zur aktuellen Situation. Erste Einschätzungen gehen von einer durchschnittlichen Kürzung der Mittel für die deutschen Länder von ca. 40% aus. Die genaue Mittelzuteilung auf die Mitgliedsstaaten wird von der Kommission im Detail bis zum März 2006 geklärt!

Bei den anstehenden Diskussionen in Deutschland, welche Maßnahmen nun zukünftig über die ländliche Entwicklung – sprich ELER – finanziert werden sollen, ist damit eine noch wesentlich schärfere Prioritätensetzung notwendig. Der Naturschutz wird dabei insbesondere auf die rechtlich bindende Umsetzung von Natura 2000 mit Nachdruck verweisen müssen. Natura 2000 kann nur dann zusammen mit Land- und Forstwirten umgesetzt werden, wenn hierfür über die ländliche Entwicklung die entsprechenden Mittel bereit gestellt werden.

Der Kompromiss zur finanziellen Vorausschau ist aus Sicht der ländlichen Entwicklung und des Naturschutzes absolut enttäuschend. In einem der wichtigsten Zukunftsbereiche haben die Regierungschefs der EU am heftigsten gespart! Man darf nun gespannt sein, ob damit eine nationale Modulation auf die politische Agenda kommt.

ELER-Verordnung im Amtsblatt veröffentlicht



Die ELER-Verordnung, die wesentlich die zukünftige EU-Förderpolitik für den ländlichen Raum bestimmt, ist am 21.10.2005 im Amtsblatt der EU veröffentlicht worden. Die vollständige Bezeichnung lautet nun "Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)". Die Verordnung kann unter www.eu-natur.de heruntergeladen werden.

LIFE+-Diskussion nimmt Fahrt auf, Umweltrat hat sich politisch geeinigt



Intensiv sind die Diskussionen zum zukünftigen Finanzierungsinstrument LIFE+ aktuell auf EU-Ebene. Nach einem Verordnungsvorschlag der Kommission vom 29.09.04 sollte LIFE+ vor allem ein Instrument sein, um die EU-Umweltpolitik zu entwickeln und einzuführen. Förderschwerpunkte sind deshalb

- Verbreitung von Informationen und Sensibilisierung für Umweltfragen;
- Förderung von Begleitmaßnahmen (Veröffentlichungen, Veranstaltungen, Kampagnen, Konferenzen usw.).

Im Gegensatz zu LIFE sollte nach dem Willen der Kommission zukünftig bei LIFE+ die **Programmabwicklung** nicht mehr über die Kommission, sondern **über die Mitgliedsstaaten** erfolgen.

Der Vorschlag der Kommission hatte in Brüssel massive Kritik sowohl bei NGOs als auch beim Europäischen Parlament und dem Umweltrat ausgelöst. Einer der wesentlichen Kritikpunkte war, dass Maßnahmen und Projekte im Bereich Biodiversität nicht mehr förderfähig gewesen wären. Dies hätte das Aus für die konkreten LIFE-Umsetzungsprojekte in Natura 2000-Gebieten bedeutet.

Seit Ende Oktober liegt ein Kompromissvorschlag der Britischen Ratspräsidentschaft bezüglich der LIFE+-Verordnung vor. Dieser war nun Grundlage für eine politische Einigung des Umweltrates (Umweltminister der EU-Mitgliedsstaaten) zur LIFE+-Verordnung Anfang Dezember. Die Einigung beinhaltet folgende Kernpunkte:

- Basierend auf mehrjährigen strategischen Programmen der Kommission erstellen die Mitgliedsstaaten jährliche Arbeitsprogramme, über die mindestens 80% der LIFE+-Mittel abgewickelt werden. Die Verwaltung von LIFE+ geht von der Kommission auf die Mitgliedsstaaten über. Der Verwaltungsaufwand wird insbesondere in föderal organisierten Staaten wie Deutschland damit deutlich steigen.
- Es gibt einen eigenen Förderbereich „Natur und Biodiversität“, der insbesondere der Umsetzung von Natura 2000 dient. Hierüber können auch wieder konkrete Projekte – analog zu den bisherigen LIFE-Projekten – gefördert werden.
- Die Förderbereiche zu Umweltpolitik, Verwaltung, Kommunikation und Information wurden, wie von der Kommission vorgeschlagen, verabschiedet. Hierüber können in Zukunft wichtige Aktivitäten zu Natura 2000 auch in Deutschland finanziert werden.
- Ausdrücklich ausgenommen von dieser politischen Einigung sind die Finanzen zu LIFE+, die erst nach der finanziellen Vorausschau geklärt werden. Allerdings beinhaltet die politische Einigung bereits einen Vorschlag zur Aufteilung der Mittel zwischen den Mitgliedsstaaten.

Die genannten Papiere und weitere Informationen sind unter www.eu-natur.de zu finden.

Strukturfonds und ELER mit strategischer Umweltverträglichkeitsprüfung(?)



Im Entwurf zu einem Arbeitspapier über die neue Programmplanung zu den Strukturfonds (Stand November 2005) äußert sich die Kommission auch zu der in Deutschland bisher umstrittenen Frage, ob bei den Strukturfonds eine Strategische Umweltverträglichkeitsprüfung (SUVP) verpflichtend ist. Dabei verdichtet sich die Einschätzung, dass die Kommission für die Operationellen Programme beim EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) die SUVP als zwingend ansieht.

Auch Entwürfe von Leitlinien zur ländlichen Entwicklung legen es nahe, dass bei ELER ebenfalls im Zuge der Programmplanung eine SUVP von Seiten der Kommission als notwendig angesehen wird.

Mit der Klarstellung, dass insbesondere der EFRE einer Strategischen Umweltverträglichkeitsprüfung (wahrscheinlich) bedarf, wird den Umweltakteuren bei der Programmplanung aus DVL-Sicht der Rücken gestärkt.

EU-Internet-Anhörung für den Schutz der biologischen Vielfalt

Die Verluste an biologischer Vielfalt sind noch immer zu hoch, obwohl die europäischen Staats- und Regierungschefs sich zum Stopp der Artenvielfalt bis 2010 verpflichtet haben. Sowohl mit speziell auf die Natur ausgerichtete Maßnahmen wie die Ausweisung von Schutz- oder Natura 2000-Gebieten als auch durch die Einbeziehung der biologischen Vielfalt in die Innen- und Außenpolitik konnten bereits Fortschritte erzielt werden. Doch die bisherigen Auswirkungen sind zu gering. Die EU-Kommission erarbeitet deshalb aktuell eine Mitteilung, die auch über den Zeitrahmen 2010 hinausblickt. Die Ergebnisse einer Internet-Anhörung sollen in diese Mitteilung einfließen. Die achtwöchige Anhörung der EU-Kommission startete am 12.12.2005, gesammelt werden die Ansichten von Sachverständigen und der breiten Öffentlichkeit zur EU-Politik auf dem Gebiet der biologischen Vielfalt.

Hinsichtlich der Beziehungen der EU mit anderen Ländern geht es unter anderem um die Frage, inwieweit die biologische Vielfalt durch Wirtschafts- und Entwicklungszusammenarbeit zu stützen wäre und um die Auswirkungen des internationalen Handels. Noch bis zum 6. Februar 2006 können Sachverständige und interessierte Bürger ihre Ansichten zum Thema darlegen, indem sie einen Internet-Fragebogen beantworten.

Zu finden ist die Anhörung im Internet unter:

http://europa.eu.int/comm/environment/consultations_en.htm.

LIFE Natur 2005

Im Rahmen des Programms LIFE Natur unterstützte die Europäische Kommission in diesem Jahr 54 Naturschutzprojekte in 20 Mitgliedstaaten. Das Ziel der meisten Projekte besteht im Erhalt oder in der Wiederherstellung von einzelnen oder mehreren Natura 2000-Gebieten, wobei der Schwerpunkt auf der Schaffung nachhaltiger Strukturen sowie der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der verstärkten Zusammenarbeit mit Interessensgruppen lag. Dabei wurden durch LIFE Natur vor allem die Entwicklung und Durchführung von Management- und Maßnahmenplänen, die Verbesserung von Wasserläufen, die Wiederherstellung von Schutzgebieten, die Schaffung der Grundlagen für einen langfristigen Betrieb von Schutzgebieten und die Beseitigung nicht heimischer Arten in den Gebieten gefördert.

Weitere Informationen auf englisch unter:

<http://europa.eu.int/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/05/1155&format=HTML&aged=0&language=EN&guiLanguage=en>.

Eurosite Award – Sieger 2005

Ein hervorragendes Natura 2000-Management war das Hauptkriterium für den von Eurosite in diesem Jahr ausgeschriebenen Wettbewerb. Das Netzwerk europäischer Naturschutzorganisationen kürte drei Organisationen, die sich durch besondere Strategien bei der Kommunikation von Natura 2000 an die Öffentlichkeit und entscheidende Multiplikatoren auszeichneten.

Der mit 3000,- € dotierte erste Preis ging an das Limestone Country Project in Ingleborough, Großbritannien. Projektträger ist English Nature. Die 2000,- € des zweiten Preises gewann die Organisation Natuurpunt für das Uitkerkse Polder LIFE-project in Belgien. Die Sunart Oakwoods Initiative des Scottish Natural Heritage erlangte den dritten Preis, der mit 1000,- € dotiert ist.

Das Limestone Country Project bietet Umweltbildungsaktionen für Kinder (Learning in Limestone Country Project), ethnische und andere Minderheiten in den näheren Stadtgebieten. Es werden zu Naturschutzzwecken Freiwilligenaktionen durchgeführt. Die Helfer bauen Zäune, pflegen Wege und entbuschen Flächen. Die Zusammenarbeit mit den lokalen Bauern- und Tourismusverbänden wird groß geschrieben und die Vermarktung von Produkten aus dem Gebiet vorangetrieben.

Ein Besucherzentrum ist der Dreh- und Angelpunkt im Uitkerkse Polder Project. Von dort wird die Natura 2000-Idee intensiv nach außen kommuniziert. Über eine Zusammenarbeit mit 55 Landwirten wird das nachhaltige Management der Salzwiesen im Gebiet gesichert. Ehrenamtliche Helfer kümmern sich um die praktische Naturschutzarbeit.

Aktive Kommunikation ist die Hauptstrategie im Sunart Oakwoods Projekt. In der Projektgruppe, die aus lokalen Schlüsselfiguren aus Verwaltung und Landnutzern sowie Naturschutz zusammengesetzt ist, konnte während des Prozesses ein starkes Vertrauen in das Projekt aufgebaut werden. Ein eigener Mitarbeiter ist zuständig für Umweltbildungsaktivitäten im Gebiet. Auf der regionalen Agrarmesse ist das Projekt regelmäßig vertreten.

Genauer erfahren sie unter: www.eurosite.org.

Bund und Länder

ELER auf Bundesebene: Nationale Strategie liegt im Entwurf vor



Das zuständige Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) arbeitet intensiv am Entwurf für eine nationale Strategie zu ELER. Die Strategie bildet wiederum die Grundlage, dass die ländlichen Entwicklungspläne der Länder von der EU genehmigt werden können. Der Entwurf wird intensiv mit den Ländern diskutiert, eine Anhörung der Verbände fand am 5.10.2005 statt. Der Arbeitsstand bezüglich des Entwurfs der nationalen Strategie von Anfang Oktober kann von der Homepage www.eu-natur.de heruntergeladen werden.

Allerdings muss dieser Entwurf aktuell vollständig überarbeitet werden, nachdem nun im Entwurf Leitlinien der Kommission für die nationale Strategie vorgelegt wurden. Hierzu wurde eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe eingerichtet, in der Nichtregierungsorganisationen (NRO) nicht vertreten sind. Anfang nächsten Jahres plant das BMELV eine weitere gemeinsame, wohl abschließende Anhörung von Ländern und NRO unter Teilnahme der Kommission.

Homepage zur zukünftigen Finanzierung des Naturschutzes geht online



Der DVL hat zusammen mit dem nova-Institut und dem WWF unter www.eu-natur.de eine neue Homepage freigeschaltet. Mit dieser Homepage können sich Naturschutzakteure über die aktuellen Entwicklungen bei der Finanzierung des Naturschutzes informieren und ihre Positionen und Erfahrungen austauschen. So werden eine Vielzahl wichtiger Dokumente über die EU-Fördertöpfe ländliche Entwicklung, Strukturfonds und LIFE mittels einfach zu bedienender Suchfunktionen zugänglich gemacht.

„Der europäische Förderdschungel ist nicht so undurchdringlich, wie es scheint. Er kann dringend benötigte Finanzmittel für den Naturschutz bieten, um den europäischen Biotopverbund Natura 2000 zusammen mit Land- und Forstwirten umzusetzen,“ so DVL-Geschäftsführer Wolfram Güthler. Die neue Homepage hilft Naturschützern, sich im Dickicht von EU-Verordnungen, Programmplanungsdokumenten und Strategien zurecht zu finden, und ihre

Interessen in die Diskussion bezüglich der zukünftigen EU-Fördermaßnahmen im Zeitraum 2007 bis 2013 einbringen zu können.

Die Erstellung der Homepage wurde vom Bundesamt für Naturschutz aus Fördermitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit unterstützt.

Empfehlungen zum FFH-Artenschutzrecht

Eine Reihe von Empfehlungen zum Artenschutzrecht hat der gemeinsame Fachausschuss Recht und Umwelt der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW) und der Arbeitsgemeinschaft der Grundbesitzerverbände (Arge) erarbeitet. Danach muss die FFH-Richtlinie im Licht der Leistungen nachhaltiger Forstwirtschaft und der guten fachlichen Praxis für den Schutz bedrohter Arten ausgelegt werden.

Scharfe Kritik übte der Ausschuss in diesem Zusammenhang an der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Union. Deren Auslegung des Artikels 12 der FFH-Richtlinie führe zu:

- der Aushöhlung des grundrechtlich geschützten Eigentums,
- der Verletzung des Junktims zwischen Inhaltsbestimmung des Eigentums (Enteignung) und Ausgleich (Entschädigung),
- einer Überforderung der Mitgliedstaaten,
- vorhersehbaren, gleichheitswidrigen Vollzugsdefiziten,
- einem vollständigen Akzeptanzverlust für europäisches Naturschutzrecht,
- einer ernststen Bedrohung für eine nachhaltige Forst- und Landbewirtschaftung und damit zu einer kontraproduktiven Bedrohung der geschützten Arten selbst.

Die GD Umwelt hatte in einem dritten Entwurf einer Anleitung zum Artenschutzrecht nach FFH-Richtlinie (guidance document) den Begriff „absichtlich“ aus Art. 12, Abs. 1, verdeutlicht. Absichtlich handelt demnach, wer eine geschützte Art objektiv stört oder schädigt und dem Handelnden dies bekannt ist, auch wenn er nicht gezielt die Art stören oder schädigen wollte.

Der Ausschuss der beiden Verbände forderte die EU-Kommission auf, den vorliegenden dritten Entwurf der Anleitung zurückzuziehen und eine grundlegend überarbeitete Fassung vorzulegen. Gleichzeitig seien in Deutschland gesetzgeberische Anstrengungen erforderlich, um bei der Umsetzung von Artikel 12 in nationales Recht die Verhältnismäßigkeit zu wahren.

Weitere Auskünfte zu den Forderungen der Verbände: Dr. Ute Seeling (Waldbesitzerverbände), Tel.: 030/31807923, Email: info@AGDW.org, oder bei Wolfgang von Dallwitz (AG Grundbesitzer), Tel.: 030/31807205, Email: arge@grundbesitzerverbaende.de.

Lehrbuch zur FFH-Verträglichkeitsprüfung

Das UTB-Lehrbuch „Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung“ beschäftigt sich in einem knapp 70 Seiten langen Kapitel mit der FFH-Verträglichkeitsprüfung. Darin werden kurz die Rechtsgrundlagen erläutert. Im Folgenden behandelt das Kapitel den Verfahrensablauf, die Vorprüfung, die Durchführung und Ausnahmeverfahren der Prüfung. Abgerundet sind die Unterkapitel jeweils mit Verständnisfragen über die behandelten Aspekte, durch die in Kürze die wesentlichen Gesichtspunkte aufgezeigt werden.

Bezug: siehe Rubrik „In Kürze“ am Ende dieses Newsletters.

NGO aktiv zur zukünftigen ländlichen Entwicklungspolitik



Seit dem letzten Newsletter haben sich weitere NGO auf Ebene der Bundesländer mit ELER intensiv beschäftigt:

- Der **NABU Baden-Württemberg** hat eine detaillierte Stellungnahme zur Umsetzung von ELER im dortigen Bundesland nachgelegt. Nähere Infos bei: Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB), Dr. Rainer Oppermann, Böcklinstr. 27, 68163 Mannheim, Tel.: 0621/328879-0, Email: oppermann@ifab-mannheim.de.
- Auch der **Landesnaturaenschutzverband Baden-Württemberg** hat eine erweiterte Stellungnahme erarbeitet. Nähere Infos bei: Landesnaturaenschutzverband Baden-Württemberg, Dr. Anke Trube, Olgastr. 19, 70182 Stuttgart, Tel.: 0711 / 248955-20, Email: anke.trube@lnv-bw.de
- Ebenfalls nachgelegt mit einem sehr detaillierten Positionspapier haben die **Landschaftspflegeverbände in Bayern**. Kontakt: DVL-Koordinierungsstelle Bayern, Dr. Jürgen Metzner, Feuchtwanger Str. 38, 91522 Ansbach, Tel.: 0981/4653-3542, Email: metzner@lpv.de.
- Gemeinsam haben der **Bund Naturschutz in Bayern (BN)** und der **Landesbund für Vogelschutz (LBV)** Forderungen zur Neuausrichtung von ELER gestellt. Auskünfte erteilen: BN, Marion Ruppner, Bauernfeindstr. 23, 90471 Nürnberg, Tel.: 0911/81878-20, Email: marion.ruppner@bund-naturschutz.de, und LBV, Alf Pille, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel.: 09174/4775-36, Email: a-pille@lbv.de. Darüber hinaus hat der LBV eine ergänzende Stellungnahme zu Detailspekten erarbeitet.
- Viele Naturschutzaspekte greift auch eine Stellungnahme der **Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen (VÖL)** zur ELER-Umsetzung in Hessen auf. Kontakt: VÖL, Hilgershäuser Str. 12, 37242 Bad Sooden-Allendorf, Tel.: 05542/501919, Email: l.schmitt@ecoconcept-deweschmitt.de.

Diese und weitere Stellungnahmen sind auf unserer Homepage www.eu-natur.de erhältlich.

Kurznotizen aus den Bundesländern

Nordrhein-Westfalen

FFH Sofortmaßnahmenkonzept

Für die Umsetzung von Natura 2000 im Wald werden für alle Wald-FFH-Gebiete in NRW derzeit sog. Sofortmaßnahmenkonzepte (SOMAKO) erarbeitet. Sie sind ein Instrument, mit dem ohne hohen Aufwand für Teilflächen bzw. Problemflächen eines Naturschutzgebiets zwingend notwendige Maßeempfehlungen ausgesprochen und bestehende Planungen dynamisch fortgeschrieben werden können.

Die Broschüre „Das FFH-Sofortmaßnahmenkonzept am Beispiel des Diersfordter Waldes – Natura 2000-Gebiet mit Pilotcharakter“ ist beim Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW telefonisch unter 0211/45660 oder online unter www.munlv.nrw.de zu bestellen.

Steckbriefe Natura 2000-Arten in NRW online

Um den zunehmenden Bedarf nach Fachinformation zu Natura 2000-Arten zu decken, hat die Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW (LÖBF) ein neues Fachinformationssystem entwickelt und ins Internet gestellt. Unter www.natura2000.munlv.nrw.de/fachdoku/ffh-arten/index.htm können alle in NRW vorkommenden FFH-Arten sowie die relevanten europäischen Vogelarten entsprechend ih-

rer taxonomischen Zugehörigkeit abgerufen werden. In einer Kurzbeschreibung mit charakteristischem Foto werden die Arten vorgestellt. Eine Steckbrief-tabelle zeigt alle wesentlichen Informationen zum Lebenszyklus, der Populationsbiologie, den Lebensrauman-sprüchen und der Verbreitung der Art. Weiterhin werden zu jeder Art die maßgeblichen Ge-fährdungsursachen sowie allgemeine Schutzziele und spezielle Pflegemaßnahmen vorge-stellt.

Bayern

Bayern macht mit Natura 2000-Managementplänen ernst

Das Umweltministerium in Bayern beteiligte Mitte Oktober die Naturschutzverbände und den DVL offiziell an der Diskussion zur Erstellung der Managementpläne. Die Diskussionsgrund-lage dabei bildete ein sog. Gliederungsentwurf, der sich in zwei Teile aufgliedert:

- Grundlagen in einem Fachplan,
- Umsetzungsmodalitäten.

Das bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV) plant keine vertiefenden Kartierungen. Wichtig ist dem Ministerium eine frühzei-tige Beteiligung aller Interessens- und Nutzergruppen. Auch der Zeitplan ist bereits vorgege-ben und bis Ende des Jahres soll der Gliederungsrahmen abgestimmt sein. Danach sollen Prioritätenlisten für Managementpläne aufgestellt, und diese der Reihe nach erstellt werden.

Rheinland-Pfalz

Naturschutz muss „gemeindefreundlich“ sein

Natura 2000-Gebiete haben Vorrang vor dem Recht der kommunalen Selbstverwaltung in Rheinland-Pfalz. Soweit die Schutzvorschriften des Landes Ausnahmen ermöglichen, sind diese nach einem Urteil des Verfassungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz jedoch gemeinde-freundlich auszulegen und anzuwenden.

Hintergrund des Urteils ist die Klage der Gemeinde Scheibhardt gegen die Meldung von Natura 2000-Gebieten, die das Gemeindegebiet so eingrenzten, dass der Gemeinde jeder Raum für weitere planerische Aktivitäten genommen würde und somit nach Ansicht der Ge-meinde ein Eingriff in die gemeindliche Planungshoheit gegeben sei.

Da für die Meldung der Schutzgebiete ausschließlich naturschutzfachliche Gesichtspunkte maßgeblich sind, wies der Verfassungsgerichtshof die Klage ab. Gleichzeitig hob der VGH die Pflicht des Staates hervor, Naturschutzbestimmungen so anzuwenden, dass den Ge-meinden Entwicklungsmöglichkeiten verbleiben. Demnach wäre die Ausweisung von Bau-land in den Natura 2000-Gebieten zumindest im Ausnahmefall zulässig.

Das Urteil ist unter www.verfgh.justiz.rlp.de im Internet abrufbar.

Neues LIFE-Projekt: Schutz von Wacholderheiden in der Eifel

Durch eine besondere Art des Brandfeldbaus, die sog. „Schiffelwirtschaft“, sind die daraus entstandenen Wacholderheiden in der Eifel noch zahlreich. Seit der Aufgabe dieser histori-schen Bewirtschaftungsart verschwinden die naturschutzfachlich wertvollen Heiden jedoch sukzessive. Die Verbandsgemeinde Mayen-Land hat nun ein LIFE-Projekt initiiert, über das die ursprüngliche Heidelandschaft mit ihren mageren Borstgrasrasen und Wacholdersträu-chern wieder hergestellt werden soll. Langfristig müssen Wanderschäfer und Pferdehalter mit ihren Herden zur Pflege der Flächen ins Projektboot geholt werden. Im Zuge einer nach-haltigen Tourismusstrategie soll die Heide dabei für Besucher und Besucherinnen an attrak-

tivität gewinnen. Besonderes Interesse gilt der Vermarktung regionaler Produkte aus der Wacholderheide.

Näheres unter www.vordereifel.de/index.php/662/O/.

Baden-Württemberg

Hausaufgaben zu Natura 2000 gemacht

Für die abschließende Nachmeldung von Vogelschutzgebieten ist in Baden-Württemberg das Beteiligungsverfahren eingeleitet worden. Nachdem im November 2004 die abschließende Meldung der FFH-Gebiete beschlossen wurde, wird das gesamte Natura 2000-Netz in Baden-Württemberg ca. 17% der Landesfläche erreichen. Landwirtschaftsminister Peter Hauk dankte dem Schwäbischen Albverein für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Erstellung der Gebietslisten ausdrücklich. Der ehrenamtliche Einsatz für den Naturschutz sei gerade in einer Zeit, in der Arbeitsplatzsorgen, Reformstau und Terrorismus die Bedeutung des Naturschutzes ins Abseits drängten, nicht hoch genug einzuschätzen, so der Minister.

Projekt Storchenland Bodensee

Im Lebensraum des Weißstorks siedeln auch andere Natura 2000-Arten, wie der Wachtelkönig, der Neuntöter, der Skabiosen-Scheckenfalter, die Helmazurjungfer und die Kleine Flussmuschel. Diese Tatsache nützen Naturschützer in vier Ländern zwischen Alpenrhein und Donau (Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein) und küren den Storch zur Signalart eines INTERREG-Projekts. Über diesen Sympathieträger soll die Öffentlichkeit von der Notwendigkeit der Naturschutz-Maßnahmen im Projektgebiet überzeugt werden. Mit dem seit Mai 2005 laufenden Projekt sollen Dauergrünland und die Flüsse der Region erhalten oder renaturiert werden, um den Lebensraum des Storks und der anderen Natura 2000-Arten zu erhalten. Der BUND Baden-Württemberg versteht sich dabei unter anderem als Vermittler zwischen den unterschiedlichen Auffassungen von Nutzern, Behörden, Kommunen, Wirtschaftsunternehmen und der Bevölkerung, die bei dem Projekt mitarbeiten sollen.

Weitere Informationen bei: Rita Strieckmann, BUND RGsSt. Bodensee-Oberschwaben, Tel.: 07581/8407, Email: bund.bodensee-oberschw@bund.net.

Schleswig-Holstein

Naturschutz rund um die Ostsee

Der Startschuss im EU-LIFE-Projekt „BaltCoast“, beantragt von der Stiftung Naturschutz, ist gefallen. In 10 Projektgebieten, die dem Erhalt und der Wiederherstellung bedeutender Küstenlebensräume dienen, sollen Entwässerungsgräben verfüllt, Lagunen entwickelt, Neophyten zurückgedrängt, Salzwiesen beweidet oder die Besucherlenkung und –information verbessert werden. Partnerländer des Projekts sind Dänemark, Schweden, Estland und Litauen. Gemeinsam werden die Partner ein Handbuch erarbeiten, dass aus ihren Erfahrungen Leitlinien für zukünftige Naturschutzprojekte im Ostseeküstenraum ableitet.

Regionen

Vögel werden zum Stammtischgespräch bei Landwirten

Erhebliche Konflikte hat die Umsetzung von Natura 2000 in der Eider-Treene-Sorge-Niederung in Schleswig-Holstein verursacht. Umso interessanter ist es, dass dort in der kleinen Gemeinde Meggerdorf, die zukünftig zu 98% ihrer Fläche als Natura 2000-Gebiet ausgewiesen sein wird, die Zustimmung zu Natura 2000 groß ist. Bürgermeister und Gemeinderat stehen hinter Natura 2000!

Hintergrund ist der Naturschutzverein Meggerdorf. Diesen gründeten Gemeinde und engagierte Bürger von Meggerdorf schon Anfang der 80er Jahre, um die Wiesenbrüter auf den landwirtschaftlichen Flächen zusammen mit den örtlichen Landwirten zu schützen. Der Verein entwickelte ein regional angepasstes Agrarumweltprogramm, den „Feuerwehrtopf“, das auf der Basis Erfolgshonorierung agiert: Der Landwirt bekommt seine Prämie, wenn die Wiesenbrüter auf seinen Flächen brüten. Das Modell wird vom NABU wissenschaftlich begleitet und von der Landesregierung in Schleswig-Holstein finanziert.

Bei den Landwirten wurde das Programm sehr gut aufgenommen und zwischen Naturschützern, Landwirten und der Gemeinde hat sich ein Vertrauensverhältnis entwickelt. So werden die Landwirte aktiv in den Naturschutz einbezogen und die Vögel, die mittlerweile auch Natura 2000-Vögel sind, avancierten zum Stammtischthema unter Landwirten.

Weitere Information bei Dagmar Bennewitz, Naturschutzverein Meggerdorf, Tel.: 04339/266.

Lebensader Schilde – Beteiligung mustergültig

Im Biosphärenreservat Schaalsee in Mecklenburg-Vorpommern läuft das Projekt „Lebensader Schilde“ zur Renaturierung des naturschutzfachlich hochwertigen Flusses. Die Einbindung der Bevölkerung in das Projekt, über das wir im ersten Newsletter diesen Jahres bereits kurz berichteten, ist mustergültig. Von Beginn an wurde das Projekt offen und im Einvernehmen mit den Gemeinden und Ämtern der Region erarbeitet.

Über öffentliche Informationsveranstaltungen werden die Bürger regelmäßig über den Stand der Dinge informiert, dabei besteht die Möglichkeit zur Diskussion der Maßnahmen. Mit der Einbindung und Hilfe des Amtes für Landwirtschaft Wittenburg konnte speziell für das Gebiet ein Bodenordnungsverfahren eingeleitet werden. Darüber werden einerseits die Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt, andererseits konnte eine Verbesserung der Infrastruktur und der Dorferneuerung erreicht werden, so dass sowohl Bürger als auch die Natur davon profitieren.

In moderierten Veranstaltungen erarbeiteten die Planer gemeinsam mit Eigentümern und Anwohnern ein Umsetzungskonzept für Maßnahmen in den Mooregebieten. Auf diese Weise ist z.B. im Neuendorfer Moor eine ganz andere Lösungsvariante entstanden, als ursprünglich vom Planungsbüro vorgesehen. Diese Vorgehensweise hat die Akzeptanz in der Region sehr gefestigt, so dass nun selbst Landwirte dem Projekt zustimmen, die dem Konzept anfangs skeptisch bis negativ gegenüber standen.

Schüler der vierten Klassen einer Schule in der Region haben eine Bachpatenschaft für die Schilde übernommen. Tatkräftig unterstützten im Zuge dessen 40 Schüler, zwei Lehrerinnen und einige Eltern eine Pflanzaktion am „Patenkind“. Gemeinsam mit den Rangern der Biosphärenreservatsverwaltung wurden insgesamt 3.000 Bäume entlang der Schilde gepflanzt.

Was dieses Projekt so modellhaft und erfolgreich zeichnet, ist die konsequente Integration aller Beteiligten in alle Planungs- und Umsetzungsphasen. Auf diese Weise konnten bisher größere Konflikte vermieden und ein Konsens gefunden werden. Wertung des DVL: Zur Nachahmung empfohlen!

Nähere Information unter www.schaalsee.de.

Natura 2000 – Highlight

Ökomobil Karlsruhe fährt für Natura 2000

Nach dem Motto „Nur was man kennt und schätzt, schützt man“ arbeitet das Team vom Ökomobil in Karlsruhe. In dem rollenden Naturschutzlabor soll die Neugier der kleinen und großen Umweltforscher geweckt, ihnen die Zusammenhänge in der Natur aufgezeigt und ihre Eigeninitiative im Naturschutz gefördert werden. In den Natura 2000-Gebieten des LIFE-Projektes „Lebendige Rheinauen“ kommt das Ökomobil kostenlos für einen Aktionstag zu interessierten Schulklassen und anderen Gruppen.



Während des Aktionstages wird das Leben in der Natur gemeinsam beobachtet. Dabei können bestimmte Tier- oder Pflanzengruppen im Mittelpunkt stehen, besondere Lebensräume oder eben auch die Natura 2000-Lebensräume und -Arten, also Kalkreiche Sümpfe und Weichholzauen aus Silberweiden etc. Naturspiele und -erlebnisse begleiten den Tag, besonderen Fragen wird auf den Grund gegangen und die Natur mit allen Sinnen wahrgenommen und erlebt.

Weitere spannende Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsaktionen im Projektgebiet – das Auenklassenzimmer, die Auenwald-Ralley, Pflegeeinsatztage, das Ferienprogramm „Sommerferien im Auenwald“ und ein Schulwettbewerb – tragen ebenfalls intensiv zu einer hervorragenden Akzeptanz des Projekts in der Öffentlichkeit bei.

Nähere Informationen zum Ökomobil und den Lebendigen Rheinauen bei Karlsruhe bei: Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat 56 Naturschutz und Landschaftspflege, Elsa Nickel, Tel.: 0721/9264350, Email: elsa.nickel@rpk.bwl.de, URL: www.lebendige-rheinauen.de.

Jenseits der Grenzen

Natura 2000 und Landschaftspflege in Polen

In Polen sind derzeit 184 Natura 2000-Gebiete (3,7% der Landesfläche) nach Brüssel gemeldet, wobei WWF und andere NGOs die Meldung weiterer 152 Gebiete und die Vergrößerung von 15 Gebieten fordern. Geht die polnische Regierung auf diese Vorschläge ein, bestünde das Natura 2000-Netz in Polen aus insgesamt 336 Gebieten (9,4% der Landesfläche).

Für das Gebietsmanagement in Natura 2000-Gebieten hat das polnische Umweltministerium unter der Mitarbeit von über 100 Spezialisten ein Handbuch erarbeitet. Enthalten sind darin Richtlinien zum Umgang mit Lebensräumen und Arten und einfache Renaturierungsmaßnahmen.

Derzeit werden zwei Pilotprojekte durchgeführt, die von NGOs angeschoben und von den jeweiligen Gemeinden getragen werden. In beiden Gebieten werden die Betroffenen in einer Teilnehmergeinschaft ähnlich unserer Flurneuordnung partizipativ eingebunden.

Der erste Landschaftspflegeverband Polens wurde Ende Juni 2005 im Przemkower Landschaftspark in der Niederschlesischen Heide gegründet. Die 15 Mitglieder, alles Landwirte, pflegen 1000 ha Fläche in Natura 2000-Gebieten von extensiven Heiden bis zu Feuchtwiesen. Gefördert wird die Pflege über Agrarumweltmittel mit EU-Kofinanzierung. Für zehn der Mitglieder wurden bereits betriebliche Naturschutzpläne ausgearbeitet, die das Management der Natura 2000-Flächen beinhalten.

Weitere Informationen auf englisch bei: Landschaftspflegeverband Niederschlesische Heide (Stowarzyszenie Ochrony Krajobrazu w Borach Dolnoslaskich), Anna Skrzypczak-Mospan, Tel.: +48/509397762 oder Marek Cieslak, Tel.: +48/603957705, Email: marek.cieslak@wp.pl.

Wertschöpfung in Schutz- und Natura 2000-Gebieten – INTERREG-Projekt zwischen Österreich, Slowenien und Italien

Mit Natura 2000 Geld verdienen – wie das geht, will das Projekt ERA – Eco regio Alpe Adria der Nationalparke Nockberge/Österreich und Triglav/Slowenien und des Naturparks Prealpi Giulie/Italien zeigen. In allen drei Parks liegen Natura 2000-Gebiete.

Der Austausch von Köchen sowie die Veranstaltung von kulinarischen Abenden lockt Touristen in die jeweiligen Regionen, zieht aber auch die Einheimischen an und stärkt damit deren Identität mit „ihrem Park“. Ein dreisprachiger Kalender listet Events und regelmäßige Veranstaltungen aller drei Regionen auf. Thematische Exkursionen und Wanderungen zu den Highlights der Gebiete gehören genauso zum Programm wie Projektstage für unterschiedliche Zielgruppen und Umweltbildungsaktionen. Eine Museumsbroschüre, ebenfalls dreisprachig, hilft den Besuchern, Regentage sinnvoll zu gestalten.

Die Schutzgebiete bilden die Basis für die Zusammenarbeit und eine gemeinsame Vermarktung in den drei Regionen. Mit der aktiven Gestaltung ihrer Umgebung schafft sich die Bevölkerung zusätzlich Raum zum Leben – Lebensraum. So entsteht in den Schutz- und Natura 2000-Gebieten eine Marke, die wesentlich zur Wertschöpfung in und der Identifikation der Einheimischen mit der Region beiträgt.

Weitere Informationen zum Projekt bei: DI Magdalena Fuchs, Umweltbüro Klagenfurt, Tel.: +43/463/516614, Email: magdalena.fuchs@umweltbuero-klagenfurt.at.

Salisbury Plain – Partnerschaft zwischen Militär und Naturschutz in Großbritannien

Die Integration von Naturschutz und militärischer Nutzung ist ein wesentliches Ziel auf dem größten Truppenübungsplatz der britischen Armee – Salisbury Plain. Bereits 1993 wurden knapp 40.000 ha des Übungsgeländes als SSSI (Site of Special Scientific Interest) ausgewiesen. Ein von English Nature eigens dafür eingestellter Mitarbeiter erreichte mit der Ausarbeitung eines Managementplans die Partnerschaft und den Dialog zwischen den beiden Interessensgruppen. Inzwischen finanziert die Militärverwaltung den Mitarbeiter.

Seit der Meldung zum Natura 2000-Gebiet wird die Arbeit über eine LIFE-Finanzierung vorangetrieben. Die dabei gemeinsam erarbeiteten Managementpläne kombinieren die Offenhaltung der Flächen und Deckungsbereiche für militärische Manöver an unempfindlicheren

sowie an für die Übungen strategisch wichtigen Stellen. Auch die Verbesserung des Weideregimes ist Inhalt der Planung.

Eine Karte zeigt das mosaikartige Nutzungsregime und stellt so die Ergebnisse der im LIFE-Projekt erweiterten Managementplanung dar. Allen Beteiligten wird ein Exemplar der Karte zur Verfügung gestellt werden.

Nähere Information bei: Salisbury Plain LIFE-Projekt, Stephen Davis, Email: stephen.davis@english-nature.org.uk.

Nachhaltige Landwirtschaft im Doñana-Nationalpark

Die wichtigste Wasserquelle für den Doñana Nationalpark, ein bedeutendes Natura 2000-Gebiet in Andalusien/Spanien, ist der Fluss Guadiamar. Die Landwirtschaft an den Böschungen des Flussbeckens, hauptsächlich Olivenanbau, beeinträchtigte das Gebiet entscheidend. Um Methoden zu erarbeiten, wie die Belastung des Gebiets durch die Landwirtschaft verringert werden kann, hat ASAJA Seville, ein spanischer Bauernverband, in dem ca. 10.000 Landwirte organisiert sind, im Jahr 2001 ein LIFE-Projekt auf die Beine gestellt.

Ziele des Projekts waren:

- eine verbesserte Teilnahme der Landwirte an Programmen zur umweltverträglicheren und nachhaltigeren Landbewirtschaftung,
- eine Verringerung des Schadstoffeintrags in Oberflächengewässer und Grundwasser aus der Landwirtschaft in das Gebiet,
- die Beteiligung der Betroffenen beim Schutz der Natura 2000-Gebiete.

Inzwischen konnten für über 300 ha auf 33 Pilotfarmen deutliche Verbesserungen der Landbewirtschaftung hinsichtlich Nachhaltigkeit und Naturschutz erzielt werden. Für einen regen Austausch über Fragen der Bewirtschaftung von Olivenhainen hat sich ein Forum gegründet, das regen Zuspruch der Landwirte im Gebiet findet.

Mehr Information unter www.forodelolivar.com oder bei José Fernando Robles, Email: life@asajasev.es, Tel.: +34/954/651711.

In Kürze

Veröffentlichungen

| Titel | Autor; Herausgeber; Jahr | Bezug |
|---|---|---|
| Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung | Köppel J., Peters W., Wende W., 2004 | UTB-Taschenbuch 2512, ISBN 3-8252-2512-7; 34,90 € |
| Ackerlandschaften – Nachhaltigkeit und Naturschutz auf ertragschwachen Standorten | Hampicke U., Litterski B., Wichtmann W., 2005 | Springerverlag, 311 S., ISBN 3-540-24194-9; 99,95 € |

Veranstaltungen

| Datum/Ort | Veranstaltung | Veranstalter Anmeldung/Kontakt |
|---|--|--|
| 26.-27.01.2006, Fulda | Die Umsetzung von Natura 2000 – Chancen der Programmplanung 2007 bis 2013 nutzen Der Workshop ist der dritte von insgesamt vier Workshops. Schwerpunktthemen sind dieses Mal die Umsetzung von Natura 2000 über einzelbetriebliche Beratung von Landwirten und die Gebietesbetreuung sowie aktuelle Entwicklungen bei ELER und den Strukturfonds. Zielgruppe sind Naturschutzakteure aus Verwaltung und NGOs, die sich auf Bundes- oder Landesebene mit der Programmkonzeption beschäftigen. | DVL Anmeldung bei: Wolfram Güthler Feuchtwanger Straße 38, 91522 Ansbach, Tel.: 0981/4653-3541, Fax: 0981/4653-3550 Email: guethler@lpv.de |
| 9.-10.02.2006, Recklinghausen | Professionell Kommunizieren Fortbildungsreihe: Non-Profit-PR, Fundraising, Sponsoring | Natur- und Umweltschutz- akademie NRW (NUA), Tel.: 02361/305-345, Email: poststelle@nua.nrw.de |
| 23.02.2006 und 12.07.2006, Offenbach/Main | Die artenschutzrechtlichen Bestimmungen der FFH-Richtlinie Workshop zur Berücksichtigung von Anhang IV-Arten in der Planungs- und Behördenpraxis | Umweltinstitut Offenbach Tel.: 069/810679 mail@umweltinstitut.de |
| 08.-09.03.2006, Eibenstock/ Sachsen | ELER-Fachtagung in Sachsen Zusammen mit den sächsischen Naturparks organisiert der DVL eine internationale Fachtagung zur ELER-Umsetzung, zu der Referenten der Europäischen Kommission, aus Polen, Tschechien und Österreich vortragen werden | Ab 15.01.2006 Anmeldung bei: DVL-Landesbüro Sachsen, Christina Kretzschmar, Tel.: 03504/619283 Email: lpv-sachsen@t-online.de |
| 13.-14. März 2006, Bonn | Workshop Natura 2000-Managementplanung | DVL, Liselotte Unseld, Tel.: 0981/4653-3545, Email: unseld@lpv.de |
| 13.-15.03.2006, Laufen | Managementplanung am "Runden Tisch" - Aufgaben, Ziele, Moderation und Mediation | Bayrische Akademie für Naturschutz und Land- schaftspflege (ANL), Tel.: 08682/8963-0, Email: anmeldung@anl.bayern.de |
| 20.-21.03.2006, Leipzig | Werkstattseminar "Akzeptanz in der Natura 2000-Umsetzung" Neben fachlichem Input werden konkrete Fallstudien der Teilnehmer in Arbeitsgruppen analysiert und Lösungsstrategien erarbeitet | DVL, Liselotte Unseld, Tel.: 0981/4653-3545, Email: unseld@lpv.de . Kosten ca. 70,- € inkl. Verpflegung und Übernachtung |
| 21.-22.03.2006, Herrsching/ Ammersee | Landnutzung in Natura 2000-Gebieten – Neue Konfliktfelder oder neue Kooperationsmöglichkeiten? | ANL, Tel.: 08682/8963-0, Email: anmeldung@anl.bayern.de |
| 23.04.2006, Lebus | Adonisblütenfest Mittlere Oder | LPV Mittlere Oder, Tel.: 0335/6803179, Email: lpv.mittlereoder@web.de |
| 25.-26.04.2006, Augsburg | Natura 2000-Umsetzung: Managementpläne, Monitoring, Berichtspflichten | ANL, Tel.: 08682/8963-0, Email: anmeldung@anl.bayern.de |
| 03.05.2005, Eitorf, Rhein- Sieg-Kreis | LIFE+ - Workshop | DVL, Liselotte Unseld, Tel.: 0981/4653-3545, Email: unseld@lpv.de |
| 11.05.2006, Offenbach/Main | FFH-Richtlinie 1-tägiger Praxis-Workshop zur Methodik der FFH-Verträglichkeitsuntersuchung anhand von Praxisprojekten | Umweltinstitut Offenbach Tel.: 069/810679 mail@umweltinstitut.de |

| | | |
|---|---|--|
| 26.-27.05.2006, Recklinghausen | Professionell Kommunizieren Fortbildungsreihe: Planen und Organisieren – Konzeption und Veranstaltungsmanagement | NUA, Tel.: 02361/305-345, Email: poststelle@nua.nrw.de |
| 04.-07.06.2006, Edinburgh, Schottland | Involving the public in science-based policy development Auf dieser Tagung sollen innovative Ansätze der Partizipation für drei Themengebiete (Erhalt der Biodiversität, genetisch veränderte Organismen, Nanotechnologie) erarbeitet werden Tagungssprache englisch! | The Macaulay Institute, nähere Information unter: www.macaulay.ac.uk/PATH/conference/ |
| 21.-23.09.2006, Dessau | Deutscher Landschaftspflegetag Unter dem Motto „Lebendige ländliche Räume mitgestalten!“ liegt der Schwerpunkt der Tagung auf der zukünftigen Ausrichtung der Arbeit der Landschaftspflegeverbände | DVL Termin zum Vormerken, Daten zur Anmeldung in der nächsten Ausgabe |

Herausgeber und Kontakt

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)
Feuchtwanger Str. 38, 91522 Ansbach

Wolfram Güthler

Tel.: 0981/4653-3541
Email: guethler@lpv.de

Liselotte Unseld, Gwendolin Dettweiler

Tel.: 0981/4653-3545 und -3549
Email: unseld@lpv.de und dettweiler@lpv.de

Fax: 0981/4653-3550

Bestellung: über die Homepage www.natura2000-dvl.de
oder per Email an: unseld@lpv.de

Die Weitergabe des Newsletters an andere Interessenten ist erwünscht !